

Mittwoch, 1. Januar 2025 | 18.00 Uhr | Philharmonie in der Wunderino Arena

AÑO NUEVO, MUSICA NUEVA

George Gershwin (1898-1937)

Cuban Overture

Joaquín Rodrigo (1901-1999)

Concierto de Aranjuez

Konzert für Gitarre und Orchester

I. Allegro con spirito

II. Adagio

III. Allegro gentile

Arturo Márquez (*1950)

Danzón No. 2

Alberto Ginastera (1916-1983)

Vier Tänze aus »Estancia« op. 8a

I. Los trabajadores agrícolas

II. Danza del trigo

III. Los peones de hacienda

IV. Danza final (Malambo)

Philharmonisches Orchester Kiel

Solist Thibaut Garcia (Gitarre)

Dirigent Daniel Carlberg

Die musikalischen Eindrücke während eines Urlaubs in Havanna inspirierten George Gershwin 1932 zur Komposition seiner **Cuban Overture**. Die mitreißende Ouvertüre enthält vor allem Anklänge an die Rumba, die ursprünglich sogar titelgebend sein sollte. Gershwin verwebt Rumba-Rhythmen und kubanisch anmutende Klangfarben der zahlreichen Perkussioninstrumente wie Maracas, Bongos und anderer Trommeln mit dem traditionellen Orchesterklang.



George Gershwin

Im **Concierto de Aranjuez** beweist der spanische Komponist Joaquín Rodrigo die Liebe zu seiner Heimat. Inspiriert wurde er durch das Königliche Schloss Aranjuez mit seinem prächtigen Schlossgarten, das etwa 50 Kilometer südlich von Madrid liegt. Das 1939 in Paris komponierte und im November 1940 in Barcelona uraufgeführte Werk avancierte schnell zu einem der bekanntesten Gitarrenkonzerte. Es vermittelt ein Bild der schönsten Seiten Spaniens. Der Komponist schrieb dazu (frei übersetzt): »Durch die Adern der spanischen Musik scheint ein tiefer, rhythmischer Puls zu fließen, der von einem seltsamen, phantasmagorischen, kolossalen und vielgestaltigen



Francesco Battaglioli: Vista del Palacio Real de Aranjuez, 1756

Instrument ausgeht - einem Instrument, das in der feurigen Fantasie von Albéniz, Granados, Falla und Turina idealisiert wurde. Es ist ein imaginäres Instrument, das man als Träger der Flügel der Harfe, des Herzens des Konzertflügels und der Seele der Gitarre

beschreiben könnte... Es wäre ungerecht, von diesem Konzert starke Klanggewalten zu erwarten; sie würden sein Wesen verfälschen und ein Instrument verzerren, das für subtile Mehrdeutigkeiten geschaffen wurde. Seine Stärke liegt gerade in seiner Leichtigkeit und in der Intensität seiner Kontraste. Das *Concierto de Aranjuez* soll klingen wie die verborgene Brise, die die Wipfel der Bäume in den Parks bewegt, so zart wie eine Blume.«

Der *Danzón No. 2* von Arturo Márquez entführt in die mexikanische Tanzgesellschaft: Der ‚Danzón‘, ursprünglich aus Kuba, wurde durch Auswanderer nach Mexiko gebracht und dort vor allem in den 1920er Jahren kultiviert. Den *Danzón No. 2* komponierte Márquez 1994. Enorme Popularität erlangte das Stück, als es 2007 durch eine große Tournee des Simón Bolívar Youth Orchestras unter Gustavo Dudamel in Europa und den USA aufgeführt wurde. Zahlreiche Jugendorchester folgten dem Beispiel, und so ist das Stück heute vor allem bei Laienmusiker*innen äußerst beliebt.

Der argentinische Alberto Ginastera komponierte stets in folkloristischer Manier. Folkloristisch geprägt ist auch sein Ballett *Estancia* (»Landgut«). Er komponierte es 1941 als Auftragsarbeit für den amerikanischen Impresario Lincoln Kirstein. Da sich die für die Uraufführung vorgesehene Tanzkompanie 1942 auflöste, kam es erst 1952 zur Aufführung. Das Ballett erzählt die Liebesgeschichte zwischen einer Farmerstochter und einem Jungen aus der Stadt und der Diskrepanz zwischen ihren Lebensrealitäten. Die viersätzigige Ballettsuite hat sich heute im Konzert etabliert und zeichnet vier musikalische Bilder des argentinischen Landlebens sowie den finalen Tanzwettbewerb (»Malambo«).



Alberto Ginastera